



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Freiheit + Verantwortung · Standort · Service

Stärken →



Schwächen

Der Standort auf dem Prüfstand

Umfrage bei kleinen und mittleren
Unternehmen | Sommer 2014

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Der Standort auf dem Prüfstand.....	3
Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln.....	4
Verkehr	4
Infrastruktur und Fläche.....	5
Standortkosten.....	6
Arbeitskräfte und Qualifikation.....	7
Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK Bezirks.....	8
Stadt Köln.....	8
Stadt Leverkusen	10
Oberbergischer Kreis.....	12
Rhein-Erft-Kreis.....	14
Rheinisch-Bergischer-Kreis	16
Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)	18
Zur Umfrage.....	20

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:

Dr. Simon R. Hennchen
Tel. +49 221 1640-424
Fax +49 221 1640-428
simon.hennchen@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:

Doris Füchtener

Gestaltungskonzept / Druck:

www.rothersbuero.de / J. Roth & Sohn, Köln

Bildnachweise:

Coloures-pic / Fotolia, Kubais / Fotolia,
Ingo Hoffmann / Fotolia, Trueffelpix / Fotolia,
Photodisc, Peter Ginter / Thinkstock, Robert Kneschke/Fotolia

Köln, August 2014

Der Standort auf dem Prüfstand

Die Wirtschaftsregion Köln gehört als historisch gewachsener und dynamischer Wirtschaftsstandort zu den wirtschaftsstärksten Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Leistungskraft und Größe bieten das Potenzial zum Erfolg. Die zentrale Lage in Europa, der gesunde Branchenmix, das gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial, das Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen, die Stärke in Wissenschaft und Forschung, die Verkehrsgunst wie auch das lebendige Kulturangebot formen das unverwechselbare Profil der Wirtschaftsregion Köln. Diese exzellenten Standortbedingungen und deren optimale Verknüpfung tragen dazu bei, dass die wirtschaftliche Prosperität der Region gesichert wird. Hierzu trägt insbesondere die breite Basis an kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im IHK Bezirk Köln bei. Mehr als 99 Prozent der Unternehmen zählen zu den KMU¹ und sind Motor der regionalen Wirtschaft. Der Standortwettbewerb legt jedoch keine Pause ein. Die Bedeutung und Bewertung der Standortfaktoren verändert sich permanent. Daher müssen die Anforderungen an die Standorte kontinuierlich erfasst und an die divergierenden Ansprüche angeglichen werden. Nur so kann die Region dauerhaft im Standortwettbewerb bestehen. Dies ist für die Industrie- und Handelskammer zu Köln Grund genug, einmal jährlich gezielt diese Unternehmen – die meist stark vor Ort verwurzelt sind und das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden – nach ihrer aktuellen Einschätzung der Standortbedingungen zu befragen. Denn gerade für KMU ist die Standortqualität von besonderer Bedeutung. Wie wichtig sind einzelne Standortfaktoren und wie zufrieden sind die Unternehmen mit diesen? Welche Bedarfe werden tatsächlich gesehen? Worauf sollte die IHK als gesamtwirtschaftliche Interessenvertretung ihren Fokus legen? Wo gilt es anzusetzen, um die Region zukunftsfähig weiterzuentwickeln?

Gesamtnote: Wirtschaftsregion Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen
am Standort nach Schulnoten)



2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 2.188.420 (Stand 2012)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 844.932 (Stand 30.06.2013)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 150.332 (Stand Juli 2014)
- Bruttowertschöpfung : 73,9 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslosenquote: 8,4 Prozent (Stand Juli 2014)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 68.183 Euro (Stand 2012)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die Standortqualität ist für den Großteil der KMU mit Blick auf den eigenen Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung. Über alle Indikatoren hinweg bewerten die Unternehmen die Standortbedingungen in der Wirtschaftsregion Köln mit der Gesamtnote 2,6.
- Äußerst kritisch werden dabei der Zustand der kommunalen Straßen, die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband), das Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte, die Verfügbarkeit von Fachkräften vor Ort sowie die Parkmöglichkeiten am Unternehmen beurteilt. Hier sehen die Unternehmen im IHK Bezirk Köln hohen Handlungsbedarf. Eine Gefahr für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen stellen zudem die hohen Energiekosten und die Gewerbesteuer dar.
- Bei den Standortfaktoren Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen sowie Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern ist gegenüber der Wichtigkeit des Standortfaktors eine deutlich höhere Zufriedenheit festzustellen. Positiv werden zudem das Schul- und Weiterbildungsangebot, die Verfügbarkeit von Auszubildenden sowie die Standortattraktivität für Arbeitskräfte von außerhalb bewertet.

¹ Statistisches Unternehmensregister Nordrhein-Westfalen, IT.NRW.

Standorteinschätzung nach Themenfeldern für die Wirtschaftsregion Köln

Verkehr

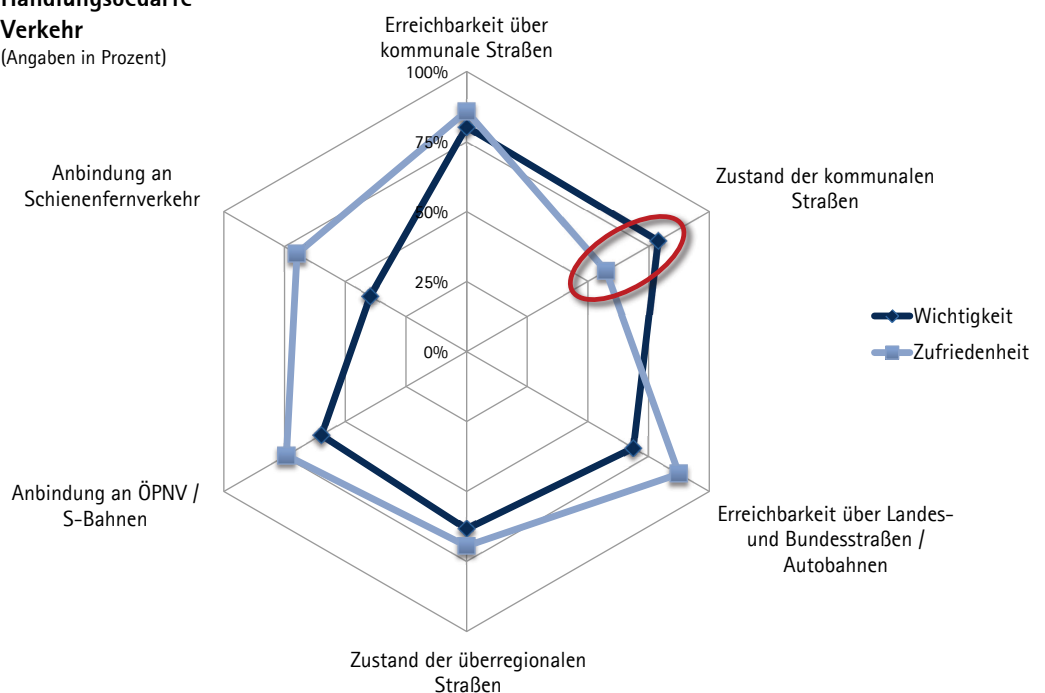
Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** wurden vor allem die Indikatoren der Erreichbarkeit über kommunale Straßen (80,3 Prozent) sowie der Zustand der kommunalen Straßen (78,8 Prozent) seitens der Unternehmen hervorgehoben. An dritter Stelle ist die Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (68,8 Prozent) für den unternehmerischen Erfolg von KMU entscheidend. Dem Zustand der überregionalen Straßen schreiben immerhin 63,4 Prozent und der Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen 59,8 Prozent der Unternehmen eine hohe Bedeutung zu. Die Anbindung an den Schienenfernverkehr hat mit 39,7 Prozent die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen (87,5 Prozent) sowie Erreichbarkeit über kommunale Straßen (85,8 Prozent) ein hohes Niveau. Mit der Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen sind 74,2 Prozent zufrieden. Die überregionale Anbindung über den Schienenfernverkehr wird mit 69,9 Prozent und der Zustand der überregionalen Straßen mit 69,5 Prozent bewertet. Mit dem Zustand der kommunalen Straßen sind nur 57,4 Prozent zufrieden.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Der größte Anteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend eingestuft. Insbesondere die überregionale Anbindung der Wirtschaftsregion Köln wird positiv bewertet. Ausnahme bildet der Zustand der kommunalen Straßen. Diesen beurteilen die KMU äußerst kritisch, weshalb sich hier der höchste Handlungsbedarf identifizieren lässt.



Handlungsbedarfe Verkehr (Angaben in Prozent)



Infrastruktur und Fläche

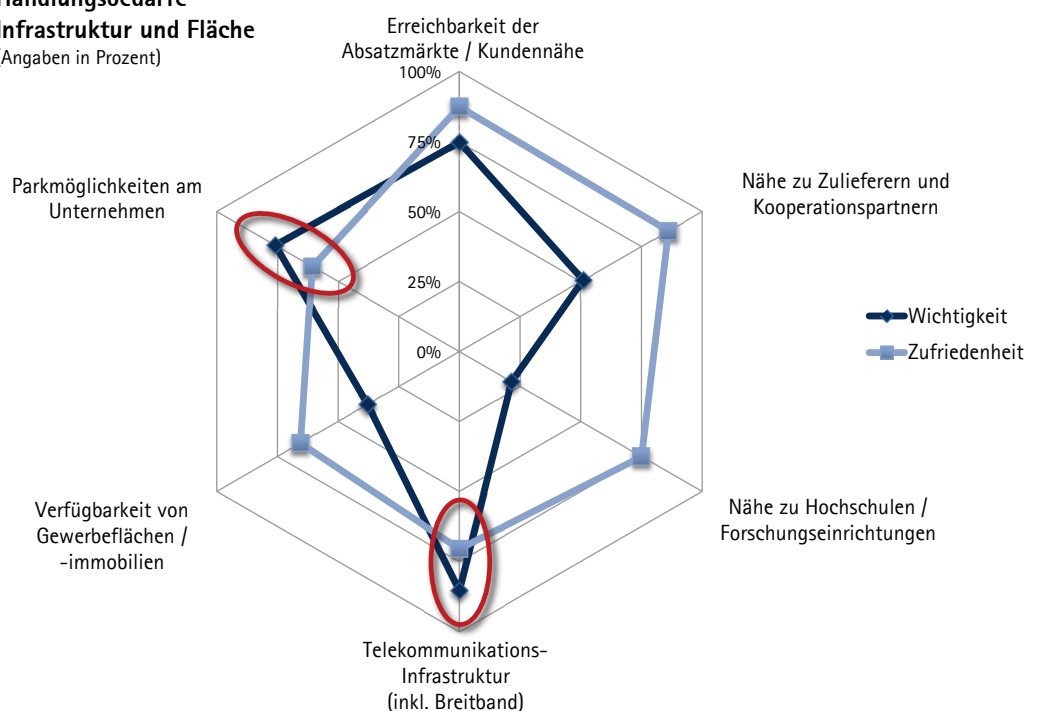
Von zentraler Bedeutung im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** wurde die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) seitens der Unternehmen eingestuft. 85,3 Prozent der Unternehmen sehen hierin einen wichtigen Standortfaktor für den Unternehmenserfolg. Der Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe schreiben 74,8 Prozent und den Parkmöglichkeiten am Unternehmen 75,9 Prozent der KMU einen hohen Wert zu. Für 51 Prozent der Unternehmen ist die Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern von Wert. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien (37,8 Prozent) sowie die Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen (21,5 Prozent) werden in ihrer Wichtigkeit geringer eingeschätzt.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe (87,4 Prozent) sowie Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (86,2 Prozent) ein hohes Niveau. Mit der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen sind 75,1 Prozent zufrieden. Die Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) wird mit 70,5 Prozent und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien mit 65,5 Prozent bewertet. Mit den Parkmöglichkeiten am Unternehmen sind lediglich 60,7 Prozent zufrieden.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Zentraler Handlungsbedarf wird bei der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) sowie bei den Parkmöglichkeiten am Unternehmen gesehen. Bei den beiden Standortfaktoren Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen sowie Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern ist gegenüber der eigentlichen Bedeutung eine deutlich höhere Zufriedenheit bei KMU festzustellen.



**Handlungsbedarfe
Infrastruktur und Fläche**
(Angaben in Prozent)



Standortkosten

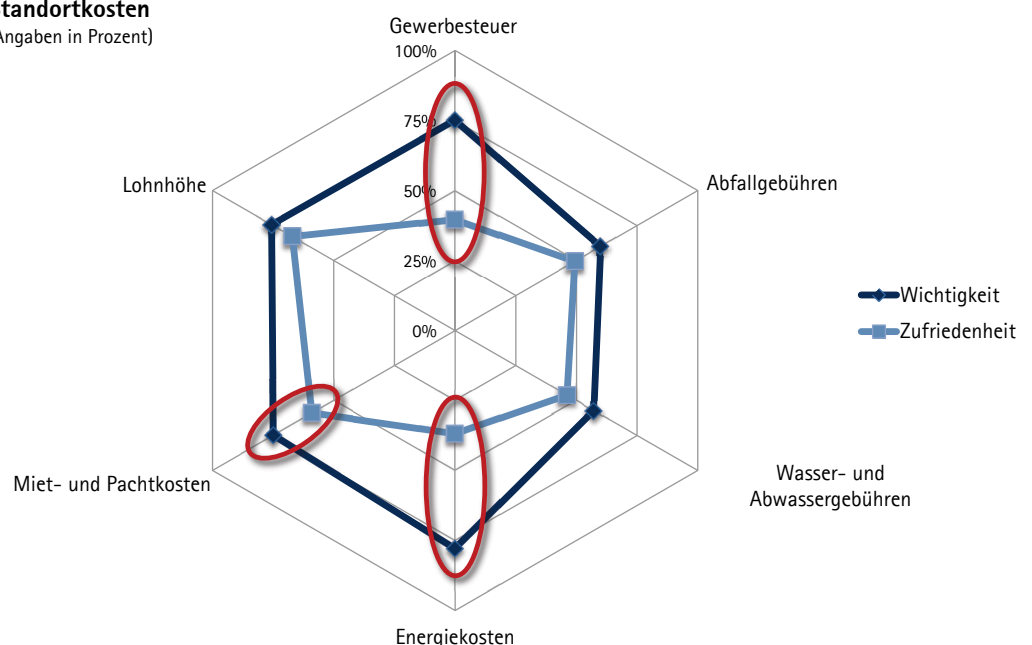
Im Themenfeld Standortkosten wurde dem Indikator Energiekosten mit 77,9 Prozent im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** die höchste Bedeutung beigemessen. Aber auch die Lohnhöhe (75,6 Prozent), die Gewerbesteuer (75,1 Prozent) sowie die Miet- und Pachtkosten (74,9 Prozent) sind für den unternehmerischen Erfolg von KMU maßgebend. Abfallgebühren sind immerhin für 60 Prozent und die Wasser- und Abwassergebühren für insgesamt 57,2 Prozent der Unternehmen ein wichtiges Kriterium für die Attraktivität des Standortes.

Erwartungsgemäß fällt die Bewertung hinsichtlich der **Zufriedenheit** bei den Standortkosten schlechter aus. Gleichwohl sind 67,1 Prozent der Unternehmen mit dem Lohnniveau und 59,1 Prozent mit dem derzeitigen Niveau der Miet- und Pachtkosten zufrieden. Die übrigen vier Indikatoren bewerten durchschnittlich 43 Prozent der befragten Unternehmen als zufriedenstellend.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Im Themenfeld Standortkosten wird bei allen sechs Indikatoren ein Defizit und somit ein Handlungsbedarf seitens der kleinen und mittelständischen Unternehmen gesehen. Die geringste Diskrepanz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit ist bei der Lohnhöhe, den Abfallgebühren sowie den Wasser- und Abwassergebühren festzustellen. Deutlich kritischer äußern sich die Unternehmen zu den Energiekosten sowie der Gewerbesteuer. Hier besteht die größte Diskrepanz und somit ein deutliches Ungleichgewicht zwischen Standortwichtigkeit und Zufriedenheit, die in der Konsequenz eine Gefahr für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen darstellt.



**Handlungsbedarfe
Standortkosten**
(Angaben in Prozent)



Arbeitskräfte und Qualifikation

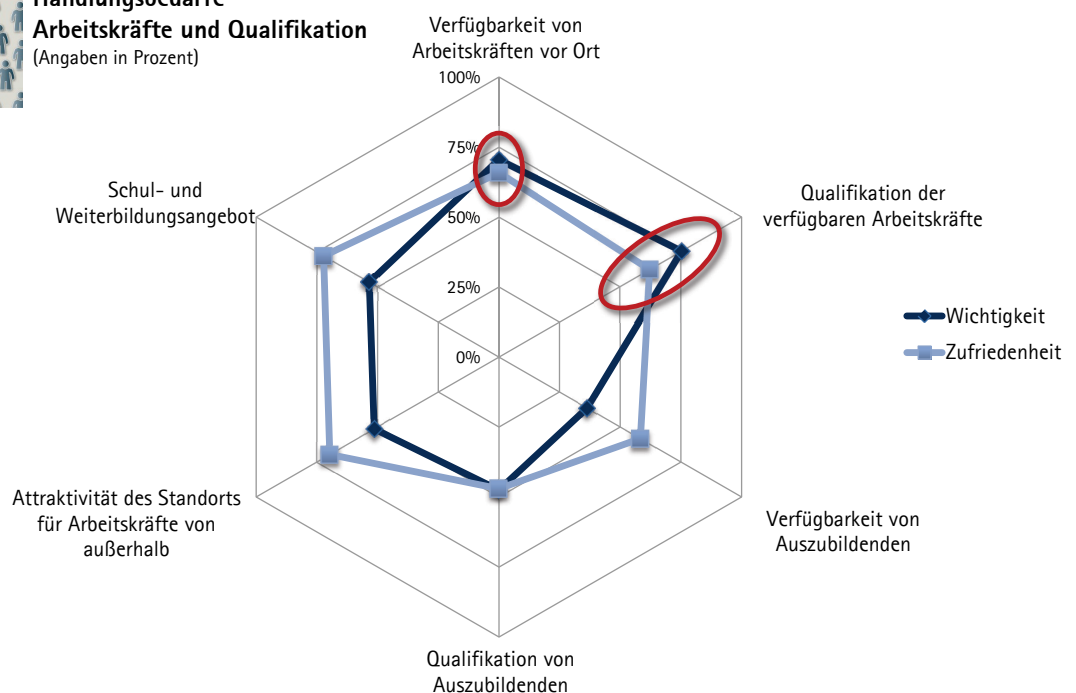
Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** werden vor allem die Indikatoren der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort (70,5 Prozent) sowie deren Qualifikation (75,3 Prozent) durch die KMU als bedeutsam eingestuft. An dritter Stelle wird das Schul- und Weiterbildungsangebot (53,4 Prozent) als wichtiger Standortfaktor genannt. Der Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb messen immerhin 51,4 Prozent eine hohe Standortwichtigkeit bei. Die Verfügbarkeit (36,4 Prozent) und die Qualifikation (47,5 Prozent) von Auszubildenden hat die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Schul- und Weiterbildungsangebot (72,2 Prozent) sowie Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (69,7 Prozent) ein hohes Niveau. Mit der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort sind 65,9 Prozent zufrieden. Die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte wird mit 62,2 Prozent und die Verfügbarkeit von Auszubildenden mit 58,3 Prozent bewertet. Mit der Qualifikation der Auszubildenden sind 47 Prozent zufrieden.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen Handlungsbedarfe identifizieren. Höchsten Bedarf machen die KMU beim Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte aus. Ebenso wird ein Defizit bei der Verfügbarkeit von Fachkräften vor Ort geäußert. Gleichzeitig profitiert die Wirtschaftsregion Köln von einer positiven demografischen Prognose und anhaltender Zuwanderung, weshalb Zufriedenheit mit der Standortattraktivität für Arbeitskräfte von außerhalb herrscht. Positiv wird zudem das Schul- und Weiterbildungsangebot sowie die Verfügbarkeit von Auszubildenden in der Region bewertet.



Handlungsbedarfe Arbeitskräfte und Qualifikation (Angaben in Prozent)



Standorteinschätzung in den Teilregionen des IHK Bezirks

Stadt Köln

Die Unternehmen der Stadt Köln heben bei der Bewertung der **Standortwichtigkeit** vor allem die drei Indikatoren Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (85,1 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (82,4 Prozent) und Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (81,4 Prozent) hervor. Der Qualität dieser Standortfaktoren wird besondere Relevanz für den unternehmerischen Erfolg beigemessen. Ebenfalls hohe Anforderungen an den Standort stellen die Unternehmen bei den Miet- und Pachtkosten (80,5 Prozent) sowie dem Zustand der kommunalen Straßen (80,4 Prozent). Der Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe schreiben 78,4 Prozent, der Gewerbesteuer 77,6 Prozent, der Lohnhöhe sowie den Parkmöglichkeiten am Unternehmen jeweils 77,5 Prozent der KMU eine hohe Bedeutung zu. Auch die Energiekosten (77,1 Prozent) sind für den unternehmerischen Erfolg entscheidend. Den Standortfaktoren Verfügbarkeit von Auszubildenden (39,1 Prozent), Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien (40,6 Prozent) und Anbindung an Schienenfernverkehr (49,4 Prozent) wird ein vergleichsweise geringes Gewicht zugeschrieben. Die Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen hat mit 26,1 Prozent die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (86,6 Prozent), Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen (87,5 Prozent) und Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe (91,9 Prozent) in Köln ein hohes Niveau. Mit der Erreichbarkeit über kommunale Straßen sind 84,5 Prozent und mit der Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen 84,8 Prozent zufrieden. Mit dem Zustand der kommunalen Straßen sind lediglich 46,3 Prozent zufrieden. Zudem schneiden die Energiekosten (33,3 Prozent), die Gewerbesteuer (35 Prozent), die Wasser- und Abwassergebühren (42,8 Prozent) sowie die Abfallgebühren (45,3 Prozent) bei der Bewertung der Zufriedenheit seitens der kleinen und mittleren Unternehmen in der Stadt Köln schlecht ab.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Kaum Handlungsbedarf wird u. a. bei der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen, bei der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern oder auch der Anbindung über den Schienenfernverkehr beobachtet. Gleichwohl bewerten die KMU insbesondere die Standortkosten kritisch. Höchster Handlungsbedarf wird bei den Energiekosten sowie der Gewerbesteuer ausgemacht. Aber auch bei den Miet- und Pachtkosten, den Wasser- und Abwassergebühren sowie den Abfallgebühren ist eine Diskrepanz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit zu konstatieren. Kritisch werden außerdem die Lohnhöhe, die Parkmöglichkeiten am Unternehmen und auch die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte eingestuft. Hier wird ebenfalls Handlungsbedarf für die Stadt Köln gesehen.

Gesamtnote: Stadt Köln

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

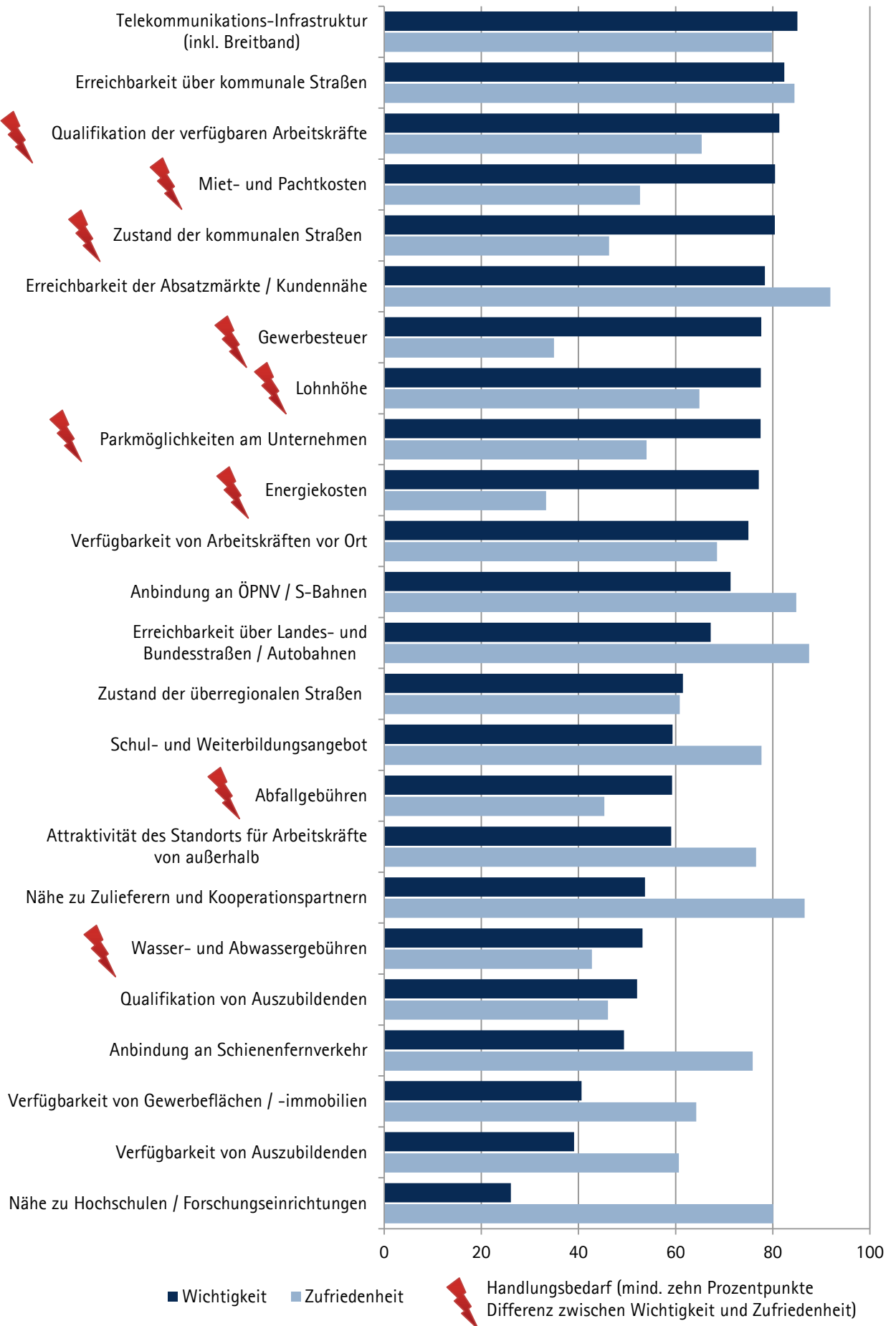


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 1.024.373 (Stand 2012)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 496.182 (Stand 30.06.2013)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 83.220 (Stand Juli 2014)
- Bruttowertschöpfung : 43,2 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslosenquote: 9,8 Prozent (Stand Juli 2014)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 69.176 (Stand 2012)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Stadt Leverkusen

Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** wurden in Leverkusen vor allem die Indikatoren Parkmöglichkeiten am Unternehmen, Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband), Lohnhöhe und Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe seitens der Unternehmen hervorgehoben (alle jeweils 83,3 Prozent). Der Qualität dieser Standortfaktoren wird besondere Relevanz für den unternehmerischen Erfolg zugeschrieben. Ebenfalls hohe Anforderungen an den Standort stellen die Unternehmen an die Höhe der Gewerbesteuer (79,2 Prozent), den Zustand der kommunalen Straßen (75 Prozent) sowie die Miet- und Pachtkosten (70,8 Prozent). Der Qualifikation sowie der Verfügbarkeit von Arbeitskräften (jeweils 69,6 Prozent) messen die KMU ebenfalls einen hohen Wert bei. Bei den Standortfaktoren Qualifikation von Auszubildenden (40,9 Prozent) sowie der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien (45,8 Prozent) wird eine vergleichsweise geringere Bedeutung festgehalten. Die Verfügbarkeit von Auszubildenden wird mit 39,1 Prozent und die Anbindung an den Schienenfernverkehr mit 29,2 Prozent ebenfalls geringer in der Standortwichtigkeit eingeschätzt. Die Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen hat mit 21,7 Prozent die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Erreichbarkeit über kommunale Straßen (87,5 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe (87,5 Prozent) und Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen (87 Prozent) ein hohes Niveau. Mit der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern ist sogar jedes befragte Unternehmen zufrieden. Mit der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen sind 83,3 Prozent zufrieden. Hingegen sind die Unternehmen mit den Standortkosten in Leverkusen weniger zufrieden. Die Abfallgebühren (47,8 Prozent), die Gewerbesteuer (39,1 Prozent), die Wasser- und Abwassergebühren (38,1 Prozent) sowie die Energiekosten (34,8 Prozent) schneiden bei der Bewertung der Zufriedenheit seitens der Unternehmen schlecht ab.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Geringer Handlungsbedarf wird u. a. bei der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen, der Anbindung an Schienenfernverkehr, der Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen sowie der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern in Leverkusen gesehen. Gleichwohl beurteilen die Unternehmen insbesondere die Standortkosten (Gewerbesteuer, Energiekosten, Wasser- und Abwassergebühren, Abfallgebühren, Lohnhöhe, Miet- und Pachtkosten) kritisch. Auch bei dem Ausbauzustand der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) wird Handlungsbedarf seitens der kleinen und mittleren Unternehmen festgehalten. Handlungsbedarf wird zudem bei den Parkmöglichkeiten am Unternehmen und auch beim Zustand der kommunalen Straßen gesehen.

Gesamtnote: Stadt Leverkusen

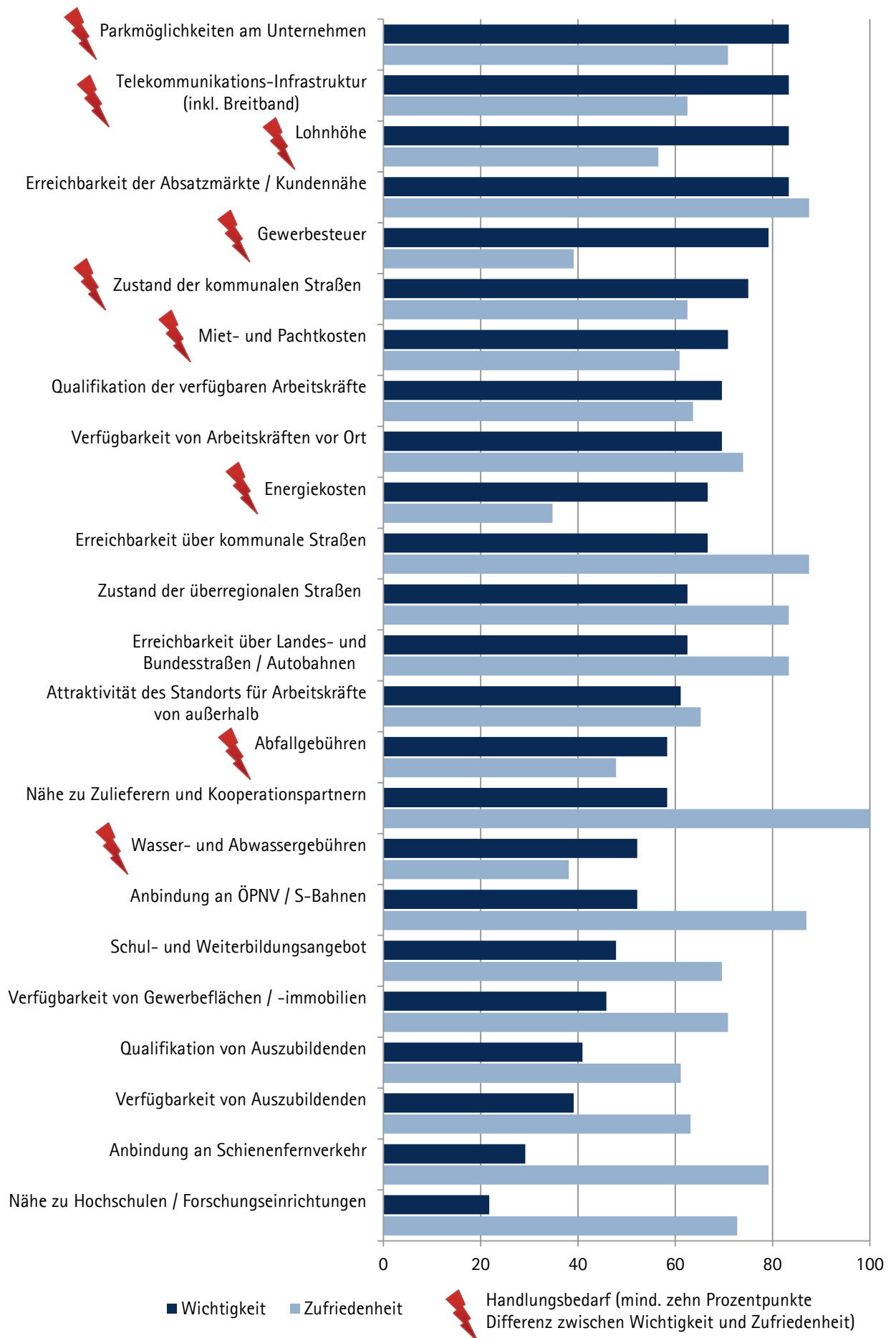
(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

 **2,5**

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 159.926 (Stand 2012)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 60.550 (Stand 30.06.2013)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 7.401 (Stand Juli 2014)
- Bruttowertschöpfung : 5,9 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslosenquote: 8,7 Prozent (Stand Juli 2014)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 81.843 (Stand 2012)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Oberbergischer Kreis

Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** wurden im Oberbergischen Kreis vor allem die Indikatoren Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (87,9 Prozent), Energiekosten (87,5 Prozent) und Parkmöglichkeiten am Unternehmen (86,2 Prozent) seitens der Unternehmen hervorgehoben. Der Qualität dieser Standortfaktoren wird besondere Relevanz für den unternehmerischen Erfolg zugeschrieben. Ebenfalls hohe Anforderungen an den Standort stellen die Unternehmen an die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (84,7 Prozent), den Zustand der kommunalen Straßen (84,5 Prozent) und die Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe (82,5 Prozent). Auch der Gewerbesteuer messen die Unternehmen mit 77,2 Prozent und der Lohnhöhe mit 76,8 Prozent einen hohen Wert zu. Bei den Standortfaktoren Qualifikation von Auszubildenden (37,7 Prozent), Verfügbarkeit von Auszubildenden (29,1 Prozent) und Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen (15,5 Prozent) wird eine vergleichsweise geringere Bedeutung festgehalten. Die Anbindung an den Schienenfernverkehr hat mit 14,3 Prozent die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Lohnhöhe (81,8 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (81,5 Prozent), Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen (81,5 Prozent) und Parkmöglichkeiten am Unternehmen (81,1 Prozent) ein hohes Niveau im Oberbergischen Kreis. Mit der Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe sind 80,8 Prozent und mit der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern 80 Prozent zufrieden. Mit der Anbindung an Schienenfernverkehr sind lediglich 24,5 Prozent zufrieden. Zudem schneiden die Wasser- und Abwassergebühren (34,7 Prozent), die Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen (34,6 Prozent), die Qualifikation von Auszubildenden (34,1 Prozent) sowie die Höhe der Gewerbesteuer (34 Prozent) bei der Bewertung der Zufriedenheit schlecht ab.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Geringer Handlungsbedarf wird u. a. bei den Miet- und Pachtkosten, dem Zustand der überregionalen Straßen, der Verfügbarkeit von Auszubildenden, der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien, der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern sowie der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen im Oberbergischen Kreis wahrgenommen. Gleichwohl bewerten die KMU insbesondere die Standortkosten – allen voran die Energiekosten, die Gewerbesteuer, aber auch die Abfallgebühren sowie Wasser- und Abwassergebühren – negativ. Aber auch bei der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) sowie dem Zustand der kommunalen Straßen wird Handlungsbedarf seitens der Unternehmen gesehen. Angesichts der demografischen Entwicklung im Oberbergischen äußern sich die Unternehmen zudem hinsichtlich der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort sowie der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte kritisch.

Gesamtnote: Oberbergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

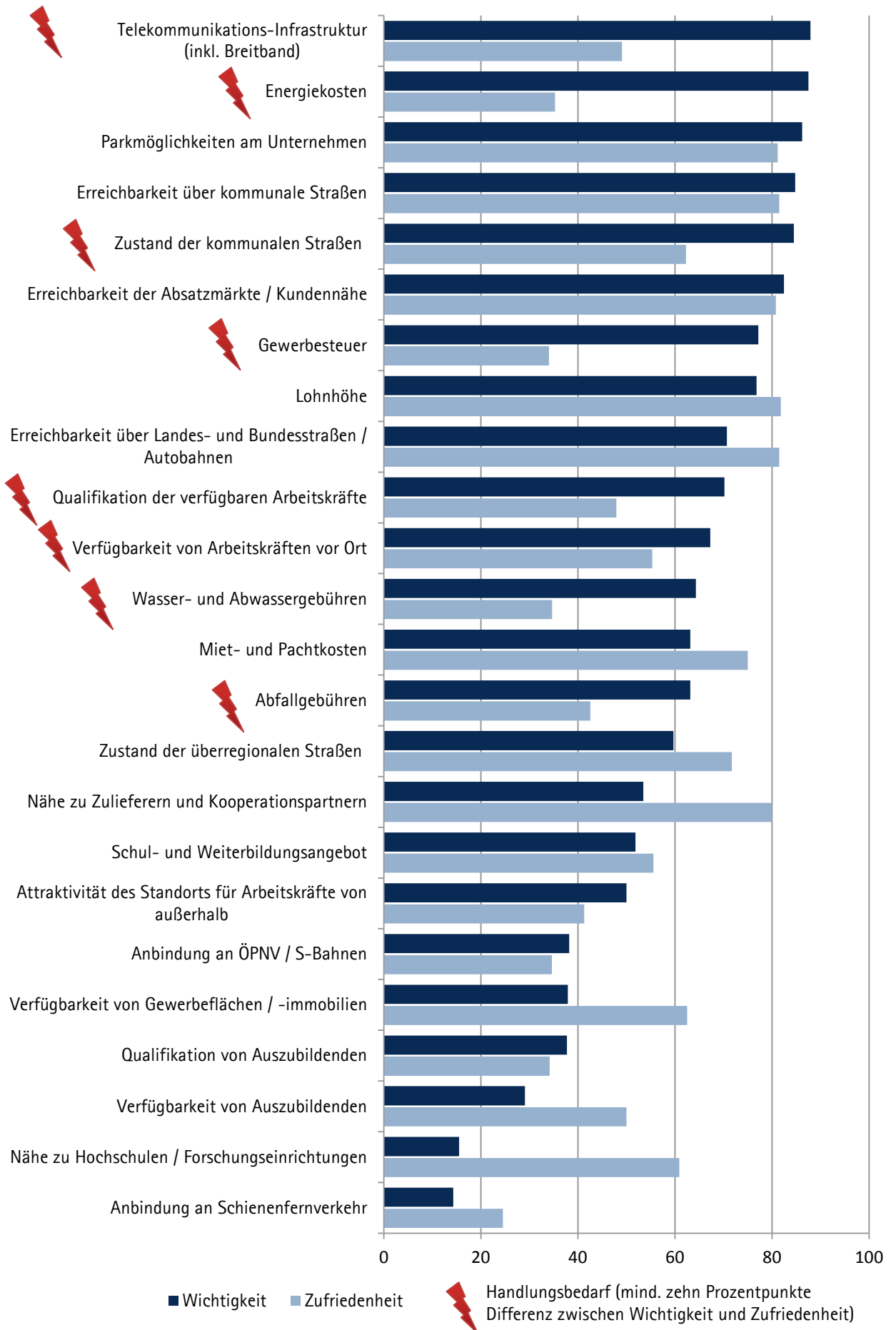


2,7

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 271.332 (Stand 2012)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 93.242 (Stand 30.06.2013)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 15.476 (Stand Juli 2014)
- Bruttowertschöpfung : 7,4 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslosenquote: 6,0 Prozent (Stand Juli 2014)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 61.584 Euro (Stand 2012)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rhein-Erft-Kreis

Die Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis heben bei der Bewertung der **Standortwichtigkeit** vor allem die Indikatoren Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (82,4 Prozent), Zustand der kommunalen Straßen (77,8 Prozent), Energiekosten (77,7 Prozent) und die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (77,4 Prozent) hervor. Der Qualität dieser Standortfaktoren wird besondere Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg zugeschrieben. Ebenfalls hohe Anforderungen an den Standort stellen die Unternehmen an die Standortkosten. Hier insbesondere an die Miet- und Pachtkosten (73,6 Prozent), die Gewerbesteuer (71 Prozent) sowie die Lohnhöhe (74,3 Prozent). Der Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe (70,5 Prozent) und der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (70,4 Prozent) messen die KMU einen hohen Wert bei. Bei den Standortfaktoren Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb (43,8 Prozent), Anbindung an Schienenfernverkehr (38,0 Prozent), der Verfügbarkeit von Auszubildenden (34,4 Prozent) sowie der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien (32,7 Prozent) wird eine vergleichsweise geringe Relevanz festgehalten. Die Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen hat mit 19,6 Prozent die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen (90,2 Prozent), Erreichbarkeit über kommunale Straßen (86 Prozent) und Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (86,6 Prozent) ein hohes Niveau. Mit der Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe sind 85,6 Prozent, mit der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen 78,3 Prozent und mit der Qualifikation der Auszubildenden nur jedes zweite Unternehmen zufrieden. Mit der Höhe der Energiekosten sind es sogar nur 42,5 Prozent der Unternehmen. Auch die Höhe der Gewerbesteuer schneidet mit lediglich 44,8 Prozent vergleichsweise schlecht bei der Bewertung der Zufriedenheit seitens der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis ab.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Geringer Handlungsbedarf wird u. a. bei der Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte von außerhalb, der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien, der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern, der Anbindung an Schienenfernverkehr sowie der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen im Rhein-Erft-Kreis wahrgenommen. Gleichwohl bewerten die kleineren und mittleren Unternehmen insbesondere die Standortkosten kritisch. Höchster Handlungsbedarf wird bei den Energiekosten, der Gewerbesteuer sowie den Miet- und Pachtkosten ausgemacht. Kritisch äußern sich die Unternehmen zudem hinsichtlich der Parkmöglichkeiten am Unternehmen und auch beim Zustand der kommunalen Straßen im Kreisgebiet. Hier wird ebenfalls Handlungsbedarf gesehen.

Gesamtnote: Rhein-Erft-Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

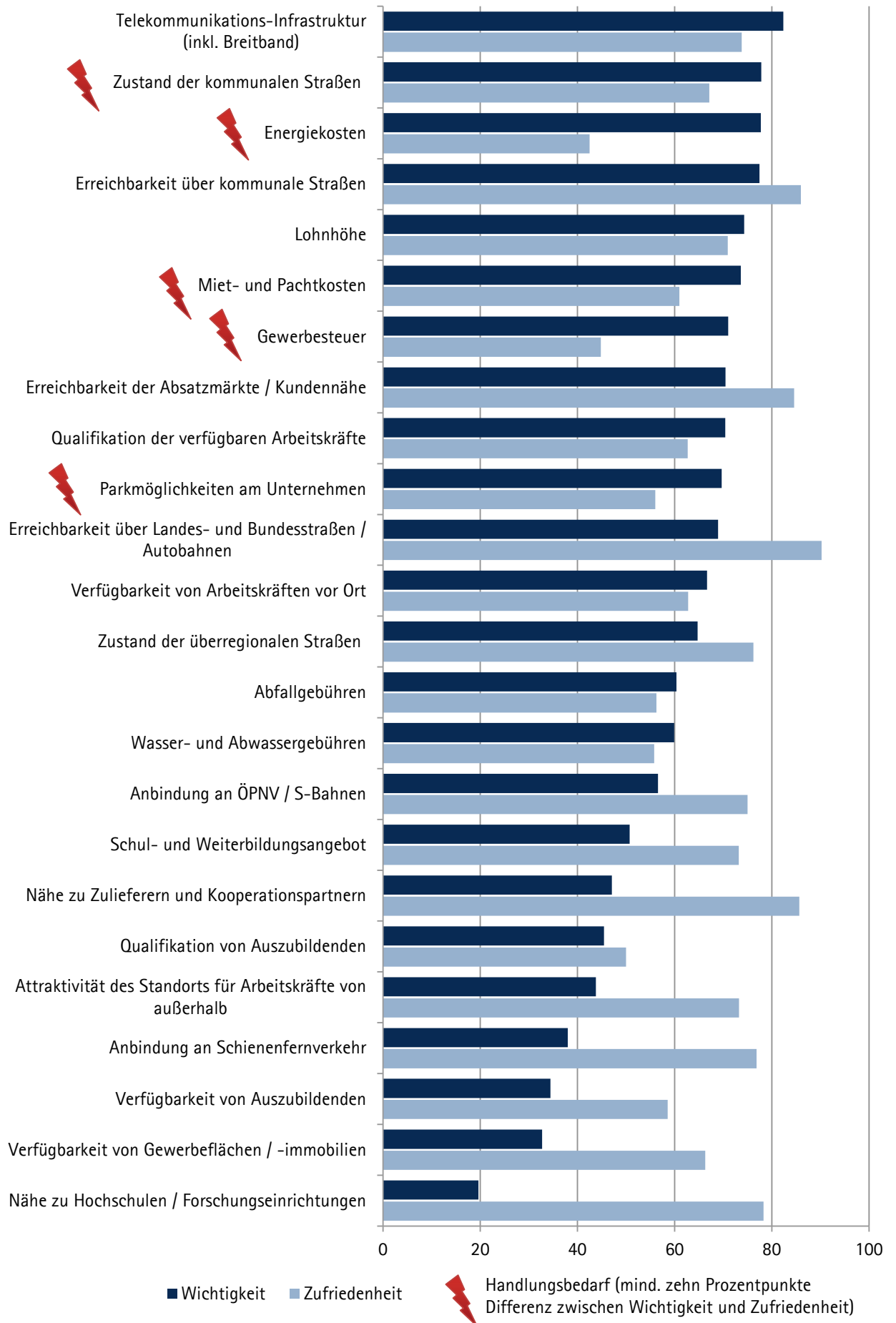


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 454.792 (Stand 2012)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 126.686 (Stand 30.06.2013)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 26.749 (Stand Juli 2014)
- Bruttowertschöpfung: 11,7 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslosenquote: 7,8 Prozent (Stand Juli 2014)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 68.527 Euro (Stand 2012)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Rheinisch-Bergischer-Kreis

Im Rahmen der Bewertung der **Standortwichtigkeit** wurden im Rheinisch-Bergischen Kreis vor allem die Indikatoren Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) (94,9 Prozent) und die Erreichbarkeit über kommunale Straßen (82 Prozent) seitens der Unternehmen hervorgehoben. Der Qualität dieser Standortfaktoren wird besondere Relevanz für den unternehmerischen Erfolg zugeschrieben. Ebenfalls hohe Anforderungen an den Standort stellen die Unternehmen an die Höhe der Gewerbesteuer (75,9 Prozent) und Energiekosten (75,9 Prozent), die Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte (75,9 Prozent) und die Parkmöglichkeiten am Unternehmen (78,7 Prozent). Dem Zustand der kommunalen Straßen (71,7 Prozent) und der Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen (73,3 Prozent) messen die KMU einen hohen Wert bei. Bei den Standortfaktoren Qualifikation von Auszubildenden (46 Prozent), Schul- und Weiterbildungsangebot (41,5 Prozent) sowie Verfügbarkeit von Gewerbeflächen / -immobilien (41 Prozent) wird eine vergleichsweise geringere Bedeutung festgehalten. Die Verfügbarkeit von Auszubildenden wird mit 35,2 Prozent und die Anbindung an den Schienenfernverkehr mit 35,5 Prozent ebenfalls geringer in der Standortwichtigkeit eingeschätzt. Die Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen hat mit 15,5 Prozent die geringste Einschätzung hinsichtlich der Standortwichtigkeit erhalten.

Bei der Bewertung der **Zufriedenheit** erreichen vor allem die Standortfaktoren Erreichbarkeit über kommunale Straßen (92,7 Prozent), Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern (86,5 Prozent), Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe (86,5 Prozent) und Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen (83,6 Prozent) ein hohes Niveau. Mit den Parkmöglichkeiten am Unternehmen sind 78,6 Prozent und mit der Verfügbarkeit von Arbeitskräften vor Ort 74,5 Prozent zufrieden. Hingegen sind die Unternehmen mit den Standortkosten im Rheinisch-Bergischen Kreis weniger zufrieden. Die Gewerbesteuer (44,4 Prozent), die Wasser- und Abwassergebühren (38,2 Prozent) sowie die Energiekosten (32,7 Prozent) schneiden bei der Bewertung der Zufriedenheit seitens der Unternehmen schlecht ab. Auch mit dem Ausbauzustand der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) sind nur 45,5 Prozent zufrieden.

Im Verhältnis von Standortwichtigkeit und Zufriedenheit lassen sich die zentralen **Handlungsbedarfe** identifizieren. Ein Großteil der untersuchten Faktoren wird nicht nur als bedeutsam, sondern erfreulicherweise auch als zufriedenstellend bewertet. Geringer Handlungsbedarf wird u. a. bei der Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen, der Anbindung an Schienenfernverkehr sowie der Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern im Rheinisch-Bergischen Kreis gesehen. Gleichwohl sehen die Unternehmen insbesondere beim Ausbauzustand der Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband) Handlungsdruck. Auch die Standortkosten (Energiekosten, Gewerbesteuern, Lohnhöhe, Wasser- und Abwassergebühr) werden kritisch beurteilt. Zudem wird bei der Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte und auch beim Zustand der kommunalen Straßen seitens der kleinen und mittleren Unternehmen Handlungsbedarf gesehen.

Gesamtnote: Rheinisch-Bergischer Kreis

(Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten)

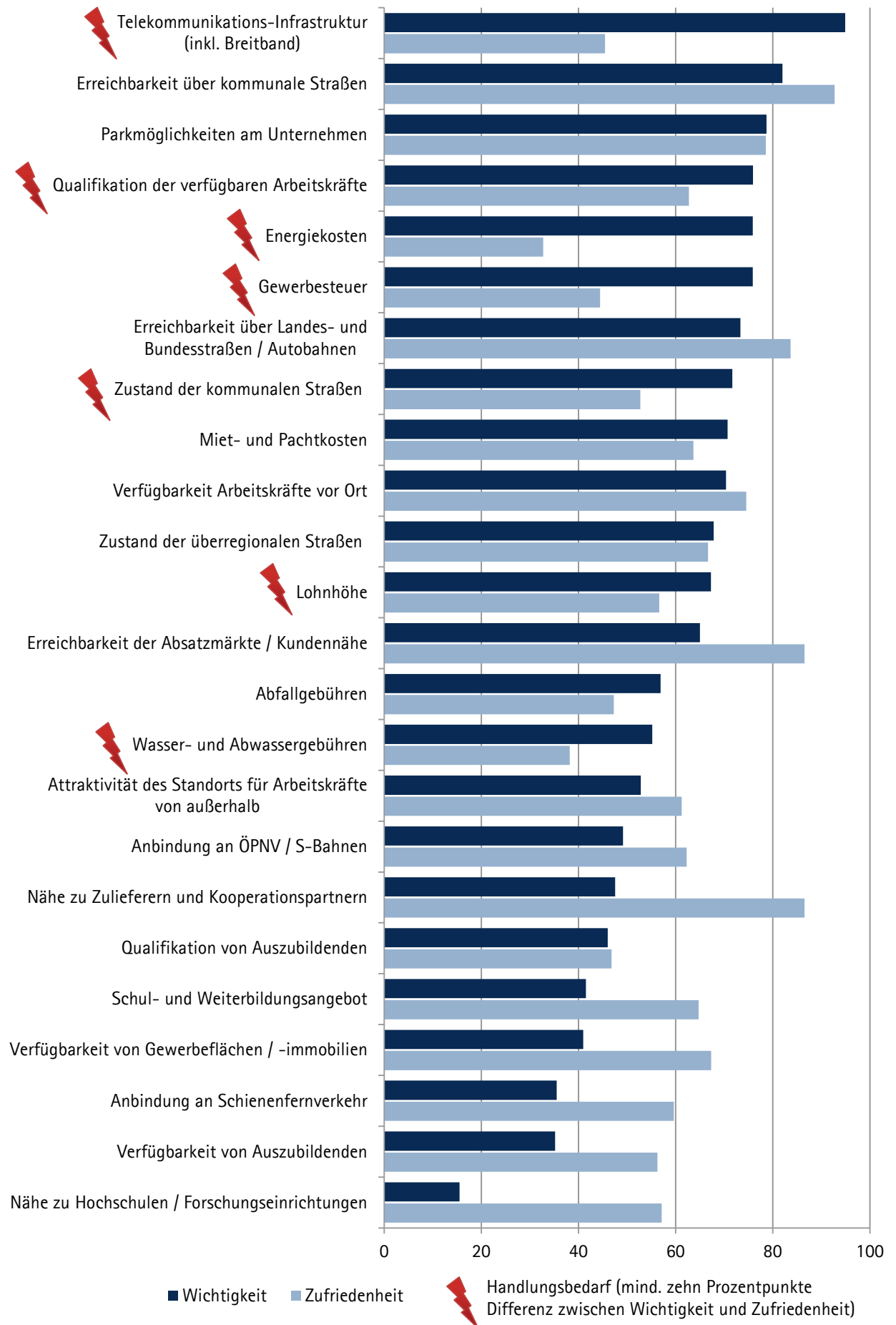


2,6

Zahlen, Daten & Fakten zur Region:

- Bevölkerung: 277.997 (Stand 2012)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 93.242 (Stand 30.06.2013)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 17.488 (Stand Juli 2014)
- Bruttowertschöpfung : 5,7 Mrd. (Stand 2012)
- Arbeitslosenquote: 6,6 Prozent (Stand Juli 2014)
- Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: 59.097 (Stand 2012)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit



Vergleich der teilregionalen Standorteinschätzungen (Übersicht)

Die Bewertung der Standortbedingungen durch KMU weicht innerhalb des IHK Bezirks Köln aufgrund der regionalspezifischen Wirtschaftsstrukturen voneinander ab. Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die priorisierten Standortfaktoren und die Gesamtbewertung in den Teilregionen.

		IHK Bezirk Köln	Stadt Köln	Stadt Leverkusen	
Bewertung der Wichtigkeit	1	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	
	2	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	
	3	Zustand der kommunalen Straßen	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Lohnhöhe	
	4	Energiekosten	Miet- und Pachtkosten	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	
	5	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Zustand der kommunalen Straßen	Gewerbsteuer	
Einschätzung der Zufriedenheit	1	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	
	2	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	
	3	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	
	4	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen	Anbindung an ÖPNV / S-Bahnen	
	5	Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen	
Zentrale Handlungsbedarfe	1	Energiekosten	Energiekosten	Gewerbsteuer	
	2	Gewerbsteuer	Gewerbsteuer	Energiekosten	
	3	Zustand der kommunalen Straßen	Zustand der kommunalen Straßen	Lohnhöhe	
	4	Miet- und Pachtkosten	Miet- und Pachtkosten	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	
	5	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Wasser- und Abwassergebühren	
Gesamt-note ²		2,6	2,6	2,5	

² Bewertung der Rahmenbedingungen am Standort nach Schulnoten.

	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis	Rheinisch-Bergischer Kreis
	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	Energiekosten	Zustand der kommunalen Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Energiekosten	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte
	Zustand der kommunalen Straßen	Lohnhöhe	Energiekosten
	Lohnhöhe	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen
	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit über kommunale Straßen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe
	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern
	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	Erreichbarkeit über Landes- und Bundesstraßen / Autobahnen
	Erreichbarkeit der Absatzmärkte / Kundennähe	Nähe zu Hochschulen / Forschungseinrichtungen	Parkmöglichkeiten am Unternehmen
	Energiekosten	Energiekosten	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)
	Gewerbsteuer	Gewerbsteuer	Energiekosten
	Telekommunikations-Infrastruktur (inkl. Breitband)	Parkmöglichkeiten am Unternehmen	Gewerbsteuer
	Wasser- und Abwassergebühren	Miet- und Pachtkosten	Zustand der kommunalen Straßen
	Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte	Zustand der kommunalen Straßen	Wasser- und Abwassergebühren
	2,7	2,6	2,6

Zur Umfrage

Kleinere und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der wirtschaftlichen Struktur vor Ort, in den Stadt- und den Ortsteilen. Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen wird stark von den lokalen Gegebenheiten bestimmt. Die Industrie- und Handelskammer als Interessensvertretung aller Unternehmen sieht es als eine zentrale Aufgabe an, die Entwicklung in der Region zu beobachten und über wichtige Veränderungen zu berichten. Seit 2010 führt die IHK Köln jährlich eine Konjunktur- und Strukturbetrachtung bei ihren kleineren Mitgliedsunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sowie mittleren Mitgliedsunternehmen mit 50 bis weniger als 250 Beschäftigten durch.

Die dargestellten Einschätzungen geben die Meinung der Mitgliedsunternehmen aus allen Regionen des IHK Bezirks Köln, der Stadt Köln, der Stadt Leverkusen, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis wieder. Die Befragung erfolgte vom 19.05.2014 bis zum 20.06.2014. Die Ergebnisse stützen sich auf die Antworten von 645 Unternehmen. Den vorliegenden Bericht finden Sie im Internetangebot der IHK Köln unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 54198. Im Juli ist eine erste Studie zur konjunkturellen Situation der kleineren Unternehmen in der IHK Region Köln erschienen. Diesen finden Sie im Internet unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 33263.

Zur Methodik: Die Gesamtbewertung der Rahmenbedingungen am Standort erfolgt als Durchschnittsnote entsprechend der Schulnotenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“). Die Bewertung der Wichtigkeit (wichtig / eher wichtig) und Zufriedenheit (gut / eher gut) gibt die Summe der Antworten der jeweiligen Antwortkategorien wieder. Handlungsbedarfe werden aus der Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit abgeleitet.

Haben Sie Fragen zur vorliegenden Standortanalyse oder benötigen Sie weitere Informationen? Sie wollen als Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln aktiv an der Umfrage zur Standortanalyse mitwirken? Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte und Rückfragen zur Verfügung. Ihre Ansprechpartner: Dr. Simon R. Hennchen (Tel. +49 221 1640-424, E-Mail: simon.hennchen@koeln.ihk.de) Doris Füchtener (Tel. +49 221 1640-423, E-Mail: doris.fuechtener@koeln.ihk.de).